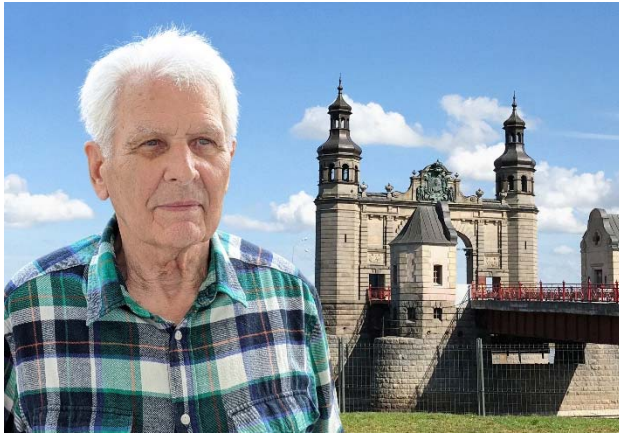


Glückwunsch für langjähriges Mitglied der Stadtgemeinschaft Tilsit und Schulsprecher Heinz Schmickt zum 90. Geburtstag



Heinz Schmickt, Mai 2020 vor dem Bild der Königin-Luise-Brücke in Tilsit/Sovjetsk (Bild: privat)

Wer 90 Jahre alt wird, hat viel erlebt, in der Generation der Jahrgänge Ende 1920/Anfang 1930 viel durchleben müssen und – meist unverzagt - viel erreicht.

Dies gilt ganz besonders für Heinz Schmickt. Geboren am 09. Oktober 1930 in Bendiglauken, direkt an der südlichen Stadtgrenze zu Tilsit, ist Heinz Schmickt im Herzen immer ein Ostpreuße geblieben. Mit seinem fundierten Wissen über die Heimat am Memelstrom und mit seiner nimmermüden Einsatzbereitschaft als Stadtvertreter der Stadtgemeinschaft

Tilsit e.V. zählt er zu den wenigen noch verbliebenen Tilsiter Urgesteinen. Jetzt durften wir Heinz Schmickt zum 90. Geburtstag tagesgenau in der PAZ35(2020)41 am 09. Oktober 2020 ehren! Welch' ein Lebensalter, welche Lebenserfahrung!

Heinz Schmickt war es noch vergönnt, eine vollkommen unbeschwerte, glückliche Kindheit in und um Tilsit zu erleben. Nach dem Besuch der Grundschule in Tilsit-Senteinen war er Schüler der Tilsiter Herzog-Albrecht-Schule bis zu deren kriegsbedingten Schließung im September 1944. Heinz Schmickt war zu diesem Zeitpunkt in einem Alter, in dem ihm die Schrecken des Krieges, Flucht und Vertreibung aus seiner geliebten Heimat nicht erspart, sondern einprägend blieben.

Fünf Tage nach seinem 14. Geburtstag musste Heinz Schmickt mit seinen Eltern und Geschwistern den kleinen, geliebten Heimatort und Bauernhof (in) Bendigsfelde (bis 1938 Bendiglauken) verlassen. Die Familie flüchtete zunächst vor der Front bis Hohenbruch (bis 1938 Lauknen) am Großen Moosbruch zwischen Timber und Laukne und verblieb auf dem Hof des Onkels bis 05. Januar 1945. Die Hoffnung auf Rückkehr trog, die Familie musste erneut flüchten – man stelle sich die Situation im tiefsten Winter, bei Eis und Schnee vor. Der Treck wurde von der Front überrollt, die Familie durch die einrückenden Soldaten der Roten Armee getrennt. Onkel und Schwester blieben für immer verschollen, Heinz Schmickt wurde als 15-jähriger deportiert.

Der Schrecken nahm mit der Kapitulation der Wehrmacht kein rasches Ende. Weitere sechs schwere Jahre zu überstehen, scheint einem Wunder gleichzukommen: In diversen Lagern Ostpreußens, Litauens und Weißrusslands waren oft gefährlichste Arbeiten auszuführen - so wurde Heinz Schmickt unter anderem in einer Taucherglocke zum Brückenbau verpflichtet. Endlich, 1951 erfolgte die Entlassung aus sowjetischer Zwangsarbeiterschaft nach Fürstenwalde/Spree. In Burg (bei Magdeburg) absolvierte er eine Kfz-Lehre; er folgte 1954 seiner Familie in den Westen.

Hier konnte Heinz Schmickt endlich aufleben: Sein weiterer Lebensweg war nun geprägt durch familiäres Glück, beruflichen Aufstieg und Erfolg sowie aktive Gestaltung des Freizeitbereichs. Kontinuierliche Weiterbildung und permanentes Lernen waren das Credo für seine internationale Karriere in der Automobilbranche. Ausgehend von seiner

Arbeit als KFZ-Mechaniker mit anschließender Meisterprüfung, Studium der Betriebswirtschaftslehre, Management-Ausbildung an der European Business School INSEAD Fontainebleau/Frankreich, Universitätsseminaren der Deutschen Wirtschaft in Schloss Gracht, Sprachkursen in England und Frankreich übernahm Heinz Schmickt ab 1966 leitende Tätigkeiten in der Automobilwirtschaft. Zuerst bei den Deutschland-Niederlassungen französischer und amerikanischer Automobil-Marken, dann ab 1972 bei bekannten, japanischen Automobil-Herstellern. Seine beruflichen Stationen waren verbunden mit zahlreichen Auslandsreisen. Während seiner Zeit bei Nissan, Mitsubishi und Mazda erlernte Heinz Schmickt auch etwas Japanisch. So konnte er unter anderem entscheidende Importverhandlungen in Japan führen und wurde Leiter für den gesamten Aftersales-Bereich in Deutschland mit Vertriebsnetz-Aufbau und Distribution. Danach wechselte Heinz Schmickt zu VW, Audi und Porsche als Prokurist eines der größten Vertriebszentren. Aufgrund seiner Asien-Erfahrung wurde Heinz Schmickt gegen Ende seiner beruflichen Laufbahn vom Volkswagen-Konzern nach China entsandt - zuständig für den gesamten Aftersales-Bereich des zweiten Volkswagenwerks in Changchun. Mittels der hier erworbenen Grundkenntnisse der chinesischen Sprache lernte Heinz Schmickt auf seinen Geschäfts- und Privatreisen fast sämtliche Provinzen Chinas kennen. Nach Vertragsende war er noch zwei Jahre im Mercedes Joint Venture in Beijing als Deputy General Manager für den Import von Mercedes-Fahrzeugen und -Teilen nach China und das dortige Händlernetz zuständig. Hier wäre es fast zu einer Begegnung mit dem unterzeichnenden Autor gekommen, allerdings konnten wir die Synchronität unserer beider Mercedes-Benz Verantwortungen erst jetzt feststellen.

Neben seinen beruflichen Aktivitäten war Heinz Schmickt sportlich sehr aktiv. Er absolvierte erfolgreich viele Prüfungen im Judo, Amateurfunk (amtliche Lizenz mit international gültigem Rufzeichen), Seeschifffahrt (sämtliche Segelscheine des Deutschen Seglerverbandes einschließlich Hochseenavigation), Atlantiküberquerung mit Segelschiff von Spanien in die Karibik, Motorbootführerschein und Seesprechfunkzeugnis. Ostpreußisch war dabei eines von vielen genutzten Verständigungsmitteln.

Seine ehemalige Heimat hat Heinz Schmickt bei alledem nie vergessen. Während seiner Zeit in Beijing gelang es ihm, kleine Ostpreußentreffen mit Landsleuten zu arrangieren. Schon vor dem Erreichen des beruflichen Zenits, ab etwa 1973, begann Heinz Schmickt eine intensive Beschäftigung mit seiner Heimat. Die Geschichte und Gegenwart Ostpreußens, die Herkunft seiner Familie aus dem Kreis Labiau und dem Memelland zu studieren, wurde sein Anliegen. Er nahm an fast allen bundesweiten Ostpreußen- und Tilsit-Treffen seit dieser Zeit teil. Sehr früh, bereits seit 1990 hat er das frühere Ostpreußen, insbesondere Tilsit/Sovetsk, viele Male besucht – und dies fast immer als Individualreisender mit eigener Planung, ohne auf einen Veranstalter angewiesen zu sein.

Heinz Schmickt organisierte 19 Schultreffen seiner Ortsschule Tilsit-Senteinen, insbesondere gemeinsam mit dem unvergessenen Dr. Eitel Hölzler. Eines der nachhaltigen materiellen Ergebnisse dieser Schulgemeinschaft ist ein exakter historischer Lageplan mit Anwohnerliste von Tilsit-Senteinen und Bendigsfelde.

Sein Vater sei eher ein Macher und weniger Vereinsmensch, wie Sohn Uwe dem Unterzeichner mitteilt, und so verwundert es auch nicht, dass sich Vater Schmickt viel Gedanken macht über die Zukunft der Stadtgemeinschaft Tilsit, der er eng verbunden ist.

Im Jahre 2019 wurde er durch Erwin Feige, den 1. Vorsitzenden der Stadtgemeinschaft Tilsit e.V. mit der Tilsiter Ehrenmedaille und Urkunde ausgezeichnet.

Anlässlich seines 90. Geburtstags würdigen wir Heinz Schmick und sein jahrzehntelanges Engagement für Ostpreußen und seine Heimatstadt Tilsit. Die Stadtvertreter und der Vorstand der Stadtgemeinschaft Tilsit e.V. gratulieren ihm herzlichst und wünschen viel Glück, Gesundheit und Freude. Seine zukünftigen Pläne und Projekte umzusetzen, möge Heinz Schmick mit der ihm eigenen Vitalität vergönnt sein.

Prof. Günter H. Hertel, Sprecher der Stadtvertretung und Korrespondent der Stadtgemeinschaft Tilsit e.V. zur PAZ.

Eine fast textgleiche Würdigung des Jubiläumsgeburtstages ist in der Preußischen Allgemeinen Zeitung PAZ 35(2020)41 vom 09.10.2020 erschienen.